



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Denkern, die besondere Aufmerksamkeit verdienen.

Die Ausstattung des Büchleins ist in Berücksichtigung seines niederen Preises eine gute, und wir wünschen, dass es auch auf unserer Seite des Ozeans eine weite Verbreitung finden möchte.

M. G.

Dodge's Advanced Geography.
By Richard Elwood Dodge,
Professor of Geography, Teachers'
College, Columbia Univ. New York
City. Rand, McNally & Co.

Among the various text-books in geography, there is but a very limited number of such as will do full justice to the demands of the modern school. The greater part of them contain a compilation of statistics and predigested knowledge, requiring of the student no other labor than a faithful committal to memory. The vital question of rational education, the "Why" and "Wherefore" of everything, the "Causal Notion" in teaching of geography is, generally, not taken into consideration. In examining the above work, we were, therefore, pleasantly surprised to note that the author has paid particular attention to this phase of geography.

The book—convenient quarto size—contains a great number of fine commercial, physical and political maps as well as numerous excellent illustrations. It is accompanied by "Suggestions for Collateral Reading," "Reference Tables," and "Index and Pronouncing Vocabulary," all of them based upon the best authorities. In treating of the various countries, great care has been taken to avoid all unnecessary details and facts of secondary importance.

The individual countries have been considered in the following order: 1. Position and Coast Line. Harbors—good or poor? Why? Commerce—extensive or not? Why? Seaports and Commercial Cities. 2. Surface. 3. Drainage Canals and Their Importance. 4. Climate, Rainfall, Influence of Mountains and Winds. 5. Products of the Soil, Exports. 6. Occupation, Cities. 7. People. 8. Scenery. 9. Colonial Possessions.

Much stress has been laid upon "the interrelation of the different countries commercially and the reasons therefor." In this work, covering 330 pages, the following amount of space has been allotted to the various countries:

U. S., 80 pages; other countries of N. A., 17 pages; Europe, 50 pages; a)

Russia 4; b) Germany 4; c) England 5; Asia, 25 pages; Africa, 8 pages; Australia and the islands of the Pacific, 8 pages.

The work is, in our opinion, well adapted for High Schools and the upper grades of our public schools.

Chas. M. Purin.

A Guide and Material for the study of Goethe's Egmont.
By Warren W. Florer, U. of Mich. Pamphlet, 80 pp. 30¢. Ann Arbor, 1904.

A Guide for the study of Schiller's Wilhelm Tell. By Ernst Wolf, Yeaton High School, St. Louis, and Warren W. Florer, U. of Mich. Pamphlet, 96 pp. 30¢. Ann Arbor, 1904.

Zwei sehr nette und sauber gearbeitete Broschüren, die Lehrern und Schülern beim Studium dieser Dramen die „direkte Methode“ erleichtern sollen, indem sich der Student schon zu Hause zur Beantwortung jeder nur denkbaren Frage vorbereitet. Es sind Leitfragen, die sich auf den Text beziehen, und die dem Lehrer ermöglichen sollen, nach beendeter Lektüre den ganzen Vorgang durch Frage und Antwort wieder aus dem Schüler herauszubringen. Dadurch soll denn alles Übersetzen überflüssig werden.

Was die Fragen angeht, so sind sie ausserordentlich geschickt gewählt und sehr richtig gestellt, und am Ende einer jeden Szene und eines jeden Aktes finden sich „allgemeine Fragen“ oder „Rückblicke“, die die zerstreuten Fäden wieder zusammenbringen sollen.

Das Prinzip ist anerkannt richtig; doch stossen in Bezug auf die klassischen Texte einige Bedenken auf. Ist es wahr, dass durch ein solches Zerstückelungsverfahren der Student wirklich eine höhere Einsicht in die Schönheit des Dramas als Ganzes gewinnt? Wird der Student, der bei einem solchen Zerfasern des Textes behilflich gewesen ist, das Drama als litterarisches Meisterwerk so hoch schätzen? Mit anderen Worten, steht nicht gerade dieses ausführliche, ins kleinste Detail eingehende Verfahren dem angeblichen Zwecke, ein "Guide for the study" zu sein, etwas im Wege? Passten nicht die leichteren Prosaerzählungen, die man in den ersten zwei Unterrichtsjahren braucht, viel besser zu einer solchen auf Aneignung eines praktischen Wortschatzes hinzielenden Behandlung?

Zweitens bleibt noch zu bedenken, dass diese Leitfragen dem Studenten ungefähr ebenso viel Schwierigkeit bieten, wie der Text selber. Wenn er sich nun zunächst mit dem Texte, dann aber auch noch mit den entsprechenden Fragen vertraut machen muss, und oben drein Antworten zu letzteren aufreiben, so ist das mindestens eine Verdoppelung seiner Arbeit. Das heisst, man wird in einer Stunde nur halb so viel vornehmen, den ganzen Text erst in zweimal so viel Stunden wie sonst fertig lesen können. Ob nun ein verständnisvolles Lesen, sogar mit Übersetzung der schwierigsten Stellen und mit weit weniger Inhaltsfragen — von zwei Dramen in derselben Zeit nicht wenigstens ebenso vorteilhaft wäre für den literarischen Sinn und die allgemeine Bildung des Studierenden?

Andrerseits darf nicht übersehen werden, dass geschicktes Abfragen eines geeigneten Textes, wie allgemein anerkannt, ein vorzügliches Mittel zur An eignung eines Wortschatzes, Entwicklung der Sprachgefühls und zum Wachsen des Interesses ist, und es darf in den ersten zwei Jahren nicht unterlassen werden. Und will man dazu auch die klassischen Texte benutzen, so können den vorliegenden Bändchen nur Anerkennung und Empfehlung zu teil werden. Eingeborenen Lehrern und Lehrerinnen, die das Deutsche nicht vollkommen beherrschen, dürften sie ausserordentlich willkommen sein. Eine kurze Vorgeschichte des Tell nach Gude bearbeitet, und ein Anhang zum Egmontheft, der die Aussprüche Goethes über das Drama enthält, dürften dem Lehrer bei seinen Erklärungen, kaum aber dem unreifen Studenten, von Nutzen und Interesse sein.

S. H. Goodnight, Univ. of Wisconsin.

Das Kind in Haus, Schule und Welt. Ein Lehr- und Lesebuch im Sinne der Konzentrationsidee für das Gesamtgebiet des ersten Schulunterrichts auf neuen Bahnen gegründet und den kleinen Anfängern gewidmet von L. F. Göbelbecker. Mit 78 Gruppenbildern und 300 Einzelillustrationen. Dritte Auflage. Otto Nemnich, Wiesbaden, 1904. Gross 8vo, 144 Seiten. Preis geb. 75 Pfg.

Neben den nach der reinen Schreiblesemethode, sowie den nach der Normalwortmethode ausgearbeiteten Fibeln, erschienen in den letzten Jahren Fibeln, welche beide Methoden zu vereinigen suchten. Es seien nur die Fibeln von

Stöwesand und die Neubearbeitung der Dietleinschen Fibel von Dietz und Müller genannt.

In neuerer Zeit erschienen Fibeln, in denen das phonetische Prinzip im Aufbau massgebend ist, wie die Fibeln von Bangert und Brüggemann.

Bei der Bearbeitung dieser neuen Fibel tritt die Konzentrationsidee in den Vordergrund.

Es sei hier gleich vorausgeschickt, dass die Fibel vorzüglich ausgestattet ist. Der Druck ist klar und nicht zu klein. Besonders gut ist die Schrift (Schrägschrift). Die Holzschnitte, welche für die Fibel nach den Bestimmungen des Verfassers von hervorragenden deutschen Künstlern, wie H. Leutemann und anderen, entworfen wurden, sind eine Zierde des Buches. Papier und Einband sind gut, und der Preis ist ein mässiger.

Über die Anlage der Fibel sei folgendes bemerkt:

Auf den ersten Seiten treten die Vokale in der folgenden Reihenfolge auf: i, u, o, a, e; dann folgen die Konsonanten m, w, und der Diphthong ei. Auf Seite 16 treten die ersten Lautverbindungen auf: wo, am, im. Die Konsonanten treten als An- und Auslaute auf; auch treten die Vokale lang und kurz auf; z. B. ab, um, ich neben rab, wir, mir. u. s. w.

Die ersten Sätze finden sich auf Seite 25: Ich eile; ich laufe rasch, u. s. w. Auf den ersten 84 Seiten finden wir nur Schreibschrift; die Druckschrift tritt dann neben der Schreibschrift auf; von Seite 95 bis zum Schluss ist die Druckschrift beibehalten. Der eigentliche Lesebuchteil umfasst die Seiten 111 bis zum Schluss des Buches.

Die Bilder stellen nicht isolierte Einzelobjekte dar, sondern es sind Gruppenbilder, welche Handlungen, Situationen und Lebensbeziehungen vor Augen stellen. Sie sollen nach dem Verfasser „der schöpferischen Selbsttätigkeit möglichst grossen Spielraum lassen und dürfen den Vorstellungsbewegungen nur Ansatzpunkte bieten. Sie sollen eigentlich mehr Skizzen darstellen, welche die künstlerische Illusion des Kindes vervollständigt, indem sie ihnen geistiges Leben einhaucht.“

Die Bilder dienen auch der Einführung der Laute. Seite 8 wird das o eingeführt: Otto fiel zu Boden; der Lehrer hebt ihn auf und ruft bedauernd o. Der Fuhrmann, der auf seinem Wagen einen Ofen hat, hält durch den Zuruf o sein Pferd an.